

32) **Die Priesterweihe** und ihre vorbereitenden heiligen Weihen nach Lehre und Liturgie der katholischen Kirche. Von Dr. Otto Zardetti, Bischof von St. Cloud, Amerika. 136 S. Mit zehn Phototypien. Benziger & Comp., Einsiedeln. 1890. Preis gebd. M. 1.20 = fl. — 72.

Der hochwürdigste Herr Verfasser hat seinem Büchlein „Die Bischofsweihe“, welches im vorigen Jahrgange, III. Heft, S. 696, besprochen wurde, das obige sogleich nachfolgen lassen. In der äusseren Form und inneren Ausstattung gleicht das letztere dem ersten vollkommen. Nach vorausgeschicktem Unterrichte über das Sacrament der Weihe und den Ritus der einzelnen Weihen wird die Ertheilung der Tonsur, der „Minores“ und der drei höheren Weihen nach dem römischen Pontificale in deutscher Uebersetzung angegeben; die zehn Phototypien illustrieren die hervorragendsten Momente.

Das Büchlein verdient die weiteste Verbreitung, damit das christliche Volk, welches so gerne der Ertheilung der heiligen Weihen anzuwohnen pflegt, nicht nur mit den Augen und Ohren die erhabenen Ceremonien wahrnehme, sondern auch mit dem Geiste erfasse, zum Verständniße derselben gelange. Die Ordinanden könnten ihren Verwandten, welche gewöhnlich sich bei der Ertheilung einer oder der anderen heiligen Weihe einfinden, mit diesem Büchlein wirklich ein schätzbares Geschenk machen.

Linz.

Professor Franz Schwarz.

33) **Die Jesuiten und das Herzogthum Braunschweig.**

Ein offener Brief an Professor Koldewey von M. Reichmann S. J. Freiburg. Herder'sche Verlagshandlung. 1890. 55 S. 8°. Preis M. 1.— = fl. — 60.

Unter gleichem Titel hat Koldewey eine Broschüre erscheinen lassen, welche eine Reihe schwerer Anklagen und Verleumdungen gegen die Gesellschaft Jesu enthält. P. Reichmann weist nun die grobe Parteilichkeit der Gewährsmänner Koldewey's nach und widerlegt kurz und bündig die Beschuldigungen gegen den Gehorsam und die Schule der Jesuiten. Ein weiterer Punkt betrifft den Ursprung des 30jährigen Krieges. Dass ein Gymnasialdirector auch heute noch diesen Krieg eine „Frucht jesuitischer Aussaat“ zu nennen vermag, ist ein trauriges Zeichen leidenschaftlicher Parteiverblendung. Zu Tendenz „Romanen“ gehört ein Jesuiten-Pater, und so musste dem kaiserlichen Beichtvater Lamormaini ein Brief untergeschoben werden, der in der That ein protestantisches antikaiserliches Hetz pamphlet ist, wie es auch O. Klopp im Wiener „Vaterland“ vom 4. Februar 1890 nachwies. Auch der angebliche „evangelische Märtyrer“ Bissendorf entpuppt sich als ein Aufwiegler, der dem weltlichen Gerichte verfiel. Als Lichtgestalt auf dem dunklen Hintergrunde zeigt sich Friedrich von Spee.

Um den offenen Brief kurz zu kennzeichnen, möchte ich den Studenten-Ausdruck gebrauchen: Koldewey ist „nobel abgeführt.“ — Nimm und lies.

Regensburg.

Professor Anton Weber.

34) **Gestalten und Bilder aus Tirols Drang- und Sturmperiode.** Von Johann Adolf Heyl. Größtentheils nach ungedruckten Quellen bearbeitet. Innsbruck. Wagner. 1890. 8°. S. VIII und 203. Preis brosch. fl. 1.20 = M. 2.—

Man wird in dem Buche nicht ganz das finden, was der Titel erwarten lässt. Die großen Erscheinungen, welche die „Drang- und Sturmperiode“ in Tirol zeitigte, sind theils nur flüchtig berührt, theils summarisch aus einem freiwillig beschränkten Gesichtskreise behandelt. Worauf das Hauptaugenmerk des Lesers gerichtet wird, das Bild, das von diesem Hintergrunde sich abhebt, ist die Gestalt

eines einfachen Landgeistlichen, des Pfarrers Anton Kuen in Lüsen (geb. 1740 gest. 1811). Aber dieser Mann, dessen Name nicht einmal in den Blättern der tirolischen Landesgeschichte verzeichnet erscheint (— Staßler sogar lässt ihn unerwähnt), dieser Mann in seinem schlichten Wesen, seinem enggezogenen Wirkungskreise gewinnt unser volles Interesse für sich. Er war was sein Beruf, seine Zeit und Umgebung von ihm forderte, und deshalb eine Erscheinung von culturgeschichtlicher Bedeutung; ein ganzer Mann und Allen Alles: bahnbrechend als Pädagoge, ein frommer und gelehrter Priester, ein kluger Ökonom, Baumeister und Arzt, ein wahrer Vater seiner Gemeinde.

Dem Historiker ist das Buch als gründliche und vielsach unterrichtende Arbeit zu empfehlen; aber auch jedem Priester, namentlich dem Clerus auf dem Lande, wird daselbe eine wahrhaft erquickende: bildende und erhebende Lectüre sein. Die Schreibweise verräth auf jeder Seite tüchtige Schulung, einen ungetrübten Blick und ein angenehmes Erzählertalent.

Wien.

Dr. Karl Domanić,

I. f. Custos der kunsthistorischen Sammlungen.

35) **Dreihundertsiebenzig Beispiele zu den sieben Werken der geistlichen Barmherzigkeit.** Aus älterer und neuerer Zeit.

Bearbeitet nach den besten Quellen von Dr. Anton Keller. Mainz-Kirchheim. 1890. (Kellers Exempelbücher XVIII). 8'. 544 S. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

Der selige Albin Stolz konnte die Anführung von Beispielen in Predigt und Katechese nicht genugsam empfehlen. Sind indes alle Beispiele dieses Bandes wirklich geeignet für diesen Zweck? Es möchte scheinen, als ob solche von lebenden Personen, die nicht gerade als besondere Beschützer der Kirche gelten, verschiedenartiger Beurtheilung unterliegen könnten. Bei einigen Beispielen ist auch allzu wenig erkennbar, ob die Christen, von denen die Rede ist, eine christliche Tugend üben, was gerade bei diesem Bändchen recht wünschenswert war. Endlich dürfte der Herausgeber das Titelwort „bearbeitet“ noch dadurch bewahrheiten, dass er noch mehr Unvollkommenheiten seiner Quellen beseitigte. (S. 534 heißen z. B. die Jesuitenpatres „Gebrüder.“) Im Uebrigen entspricht das Werkchen seiner Aufgabe und wird sicher großen Nutzen stiften können.

Kračau.

Professor P. Augustin Arndt S. J.

36) **Frankfurter zeitgemäße Broschüren.** Neue Folge, herausgegeben von Dr. Joh. Mich. Raich. Band XII, Heft 21. **Die Trappisten-Mission in Südafrika.** Ein Beitrag zur Geschichte der Mönche und ihrer Verdienste um die Civilisation von Dr. Heinrich Weber. Preis 50 Pf. = 30 kr.

Eine vortreffliche Arbeit. Der Verfasser schildert uns mit lebendigen Farben das opfer- und segensvolle Wirken der Trappisten unter den Kaffern.

Er zeigt uns, was dieselben einst waren und zum Theil noch sind, was aber die Väter Trappisten, Dank ihrer unermüdlichen Thätigkeit, ihrem mit Klugheit gepaarten Eifer aus jenen unter ihnen gemacht haben, die sie für das Christenthum zu gewinnen vermochten. Die Zahl letzterer nimmt mit jedem Tage zu und geht die Mission einer herrlichen Zukunft entgegen. Wir können die Lectüre der vortrefflichen Abhandlung jung und alt nicht dringend genug empfehlen.

Eichstätt (Bayern).

Philipp Prinz von Arenberg.

37) **Maria von Lourdes.** Geschichte des Gnadenortes Lourdes, mit einer Novene zu Ehren U. L. Frau von Dr. Johannes Chrząszcz.